

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

DAS WAREN ZERTIFIKATE KONGRESS & AWARD 2019

Klarheit und Orientierung in spannenden Zeiten

Frank Weingarts, frisch gekürter Vorstandsvorsitzender des Zertifikate Forum Austria, eröffnete am 9. Mai 2019 im Raiffeisensaal der Raiffeisen Bank International AG den mittlerweile 13. Kongress des ZFA. Weingarts erläuterte eingangs das diesjährige Kongressthema „Klarheit und Orientierung in spannenden Zeiten“ und unterstrich in seiner Eröffnungsrede, dass Zertifikate das wohl geeignetste Instrument seien, um eine Brücke vom Sparbuch zur Wertpapieranlage zu schlagen. Daher sein Aufruf an die Branchenexperten im Publikum: „Gewinnen wir mit Klarheit und Orientierung die Sparer für die Welt der Wertpapiere!“

Im Anschluss an die Eröffnung führte Uwe Kolar, Mitglied des Vorstandes des ZFA, durch den Kongress.



Frank Weingarts, Vorsitzender des Vorstandes, Zertifikate Forum Austria, sieht Zertifikate als Brücke vom Sparbuch zum Wertpapier.

Globaler „Politik-Unsicherheits-Faktor“

Den Anfang im Vortragsreigen machte Stefan Bruckbauer, Chefökonom der UniCredit Bank Austria AG, mit der Fragestellung „War es das mit dem Aufschwung im Euroraum?“ Der Ökonom zeigte, dass sich der Welthandel seit 2018 spürbar abkühlt und die Industriekonjunktur sich vor allem im Euroraum abschwächt. Begleitet wird diese Entwicklung von einem Stimmungseinbruch mit stetig wachsender Unsicherheit. Diese macht Bruckbauer vor allem an der teilweise orientierungslosen Politik in großen Volkswirtschaften wie etwa England und USA fest. Der Experte sieht erste Anzeichen für eine Abflachung bei Handel und Produktion im Euroraum, jedoch keinen Einbruch. Die Konjunkturstimung zeige laut Bruckbauer sogar erste „kleine“ Anzeichen einer Stabilisierung im zweiten Halbjahr 2019 im Euroraum, gestützt durch den starken Arbeitsmarkt und eine ungebrochene Konsumstimung. Im Jahr 2020 sollte sich der Gegenwind jedoch wieder verstärken, weil die globale Nachfrage ausgelöst durch die USA wieder nachlassen wird. Für 2020 geht Bruckbauer in den USA von einer milden Rezession und Zinssenkungen aus. Wie geht es mit der Konjunktur im Euroraum weiter? Die wichtigste Botschaft des Experten ist, dass es keinen Grund gebe, von einer Krise auszugehen, er erwarte keine Rezession in Europa, aber eine merkliche Abschwächung. Dies auch deshalb, weil der Aufschwung in wichtigen Märkten wie USA und Deutschland bereits in einem sehr reifen Stadium ist und zunehmend brüchig wird. Mehr Dynamik im Wirtschaftswachstum sieht der Ökonom erst nach 2020.



Mag. Stefan Bruckbauer, Chefökonom, UniCredit Bank Austria AG: „Abflachung und schlechte Stimmung herrschen vor, einen Einbruch sehe ich aber nicht.“

Ermutigende Analyse der Finanzwissenschaft

Mit den beiden folgenden Rednern erfolgte ein Schwenk von der volkswirtschaftlichen zur finanzwissenschaftlichen Analyse. Unter dem Motto „In jeder Marktphase einen Mehrwert für Portfolios generieren“ stellten Ulrich Schmidt, Forschungsleiter am Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, und Heiko Geiger, Vorstandsmitglied des Zertifikate Forum Austria, erste Ergebnisse einer Zertifikate-Performance-Studie vor. Ausgangspunkt war die Tatsache, dass aufgrund des Niedrigzinsumfeldes und bereits hoch bewerteter Aktienmärkte viele Privatanleger die Frage nach lohnenden Investmentalternativen stellen. Die Studienautoren wollten herausfinden, unter welchen Bedingungen und für welchen Anlegertyp strukturierte Produkte ein gutes Investment sind. Dies sollte am Beispiel von Aktienanleihen und Capped Bonus-Zertifikaten gezeigt werden. Unter Heranziehung von klar definierten Beurteilungskriterien und Simulationsannahmen werden jeweils vier Szenarien betrachtet (optimistisches, moderates, pessimistisches und Stress-Szenario). Das Fazit der Experten ist, dass Aktienanleihen im optimistischen und moderaten Szenario der Benchmark-Anlage deutlich überlegen sind. Capped Bonus-Zertifikate sind mit Ausnahme vom Stress-Szenario der Benchmark-Anlage deutlich überlegen. Insgesamt ist die Performance der Zertifikate also außerordentlich gut; bei hoher Volatilität oder fallenden Märkten können Zertifikate jedoch auch ungünstiger als die Benchmark-Anlage sein. Conclusio: Gerade in sich seitwärts bewegenden beziehungsweise moderat steigenden Märkten mit nicht zu hoher Volatilität sollten Zertifikate von Privatanlegern präferiert werden.



Prof. Dr. Dr. Ulrich Schmidt, Institut für Weltwirtschaft, Kiel erforscht die Out-Performance von Zertifikaten

Von der Nische zum Megatrend



Von links nach rechts: Dipl.-Ing. (FH) Doris Lohwasser, Investor Relations Officer, EVN, Thomas Wulf, Generalsekretär EUSIPA, Laura Albarracin, Vice President, ESG Product Management, ISS ESG, Mag. Philipp Arnold, Vorstandsmitglied Zertifikate Forum Austria

In weiterer Folge fand eine Podiumsdiskussion unter der Moderation von Philipp Arnold, Vorstand des ZFA, mit Impulsreferaten zum Thema „Megatrend Nachhaltig Investieren“ statt. Teilnehmer waren Doris Lohwasser, Investor Relations Officer bei der EVN AG, Laura Albarracin, Vice President bei ISS ESG, sowie Thomas Wulf, Generalsekretär der European Structured Products Association (EUSIPA).

Lohwasser arbeitete in ihrem Impulsreferat heraus, wie die EVN als Energieunternehmen und Umweltdienstleister Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil der Unternehmenstätigkeit verankert. Entscheidend für die EVN ist dabei die Transformation des Energiesystems in Richtung erneuerbare Erzeugung mit klar definierten Investitionsschwerpunkten und einem Investitionsvolumen von rund 400 Mio. Euro jährlich. Der Konzern hat seine Nachhaltigkeitsaktivitäten konzern- und abteilungsübergreifend organisiert und definiert in verbindlichen Dokumenten den Verhaltens- und Handlungsrahmen.

Albarracin unterlegte in ihrem Eingangsstatement mit statistischen Daten, dass Nachhaltiges Investieren in den vergangenen Jahren global zugenommen und auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz an Bedeutung gewonnen hat. Gemäß einer aktuellen DDV-Trendumfrage manifestierte sich das steigende Interesse für das Thema auch im Zertifikatebereich. Demnach hat sich die Kundenanzahl, für die

ethische und ökologische Aspekte einen hohen Stellenwert einnehmen, zwischen 2015 und 2019 verdoppelt. Um Nachhaltigkeitspräferenzen der Kunden bedienen zu können, brauche es allerdings künftig mehr nachhaltige Zertifikate und vor allem entsprechende Standards. Die Frage: „Welches Zertifikat ist nachhaltig?“ müsse eindeutig beantwortet werden können.

Wulf ging in der Diskussion vor allem auf die Regulierungsbestrebungen der EU ein, die 2018 einen Aktionsplan für „Sustainable Finance“ vorgelegt hat. Daraus sollen in der Folge für nachhaltige Finanzprodukte unter anderem verbindliche Standards, Benchmarks und Offenlegungspflichten abgeleitet werden. Das Dilemma laut Wulf ist dabei, dass es etwa bei Bewertungen und Standards derzeit keine einheitliche Lösung gibt und länderspezifische Facetten dominieren. Als Beispiel nannte er die Atomenergie, die in einigen Ländern als „grün“, in anderen hingegen als „braun“ gesehen wird. Auch die anderen Diskutanten wiesen auf diese Problematik hin, Lohwasser etwa kritisierte aus Sicht eines Unternehmens den Wildwuchs an Nachhaltigkeits-Rankings, Ratings und Standards. Alle Diskutanten waren sich einig, dass Nachhaltigkeit keine kurzfristige Modeerscheinung ist und der Druck auf die Finanzindustrie von einer nachkommenden jungen Generation sogar noch steigen wird. Die Finanzbranche bewege sich in puncto ESG-Kriterien auf einer Lernkurve, auf der andere Industrien schon wesentlich weiter fortgeschritten sind.

Mensch versus Maschine

Nach der Podiumsdiskussion trat Teodoro D. Cocca, Professor für Asset Management an der Johannes-Kepler-Universität Linz, ans Rednerpult, um über „Die Akzeptanz digitaler Anlage-Angebote durch Privatkunden“ zu referieren. Diese Erhebung zeichnet sich durch ein repräsentatives Sample von Private-Banking-Kunden in der D-A-CH-Region aus. Die Befragung wird mit der selben Methodik bereits seit 2010 im Zweijahres-Rhythmus durchgeführt. Die Anzahl der sogenannten Digital Clients ist laut Studie in der Vergangenheit zwar gestiegen, war in den letzten Jahren aber wieder rückläufig. Cocca schlussfolgert draus, dass offensichtlich nach der ersten Welle der Digitalisierung einige Kunden enttäuscht wurden. Er geht jedoch davon aus, dass in der Finanzbranche bald eine zweite, viel mächtigere Digitalisierungswelle folgen wird und wesentlich mehr Menschen zu Digital Clients werden. Derzeit favorisiert allerdings die klare Mehrheit der vermögenden Kunden einen hybriden Beratungsansatz aus Onlineangeboten und persönlicher Beratung. Dabei zeigte die Studie, dass die Wichtigkeit, von zu Hause aus über das Internet Informationen über das Depot abfragen und Aufträge an die Bank übermitteln zu können, signifikant höher eingestuft wird als noch vor zwei Jahren. Bei neueren Interaktionsformen wie Chats oder Videotelefonie fiel das Resultat allerdings ernüchternder aus, sie sind in diesem Kundensegment im Wesentlichen bedeutungslos.

Für eine klare Mehrheit der Befragten ist die Meinung eines Kundenberaters mehr wert als die Empfehlung eines Robo-Advisors. Generell zeigte die Erhebung einen starken

Konnex zwischen Wissensniveau und digitaler Adoption, aber: je höher das Vermögen, desto geringer die digitale Adoption.



Univ.-Prof. Dr. Teodoro D. Cocca, Johannes Kepler Universität Linz: „Für die Mehrheit der Kunden ist die Meinung eines Kundenberaters mehr wert als die Empfehlung des Robo-Advisors.“

Der Zertifikate Award 2019

Unmittelbar im Anschluss an den Kongress fand der 13. Zertifikate Award Austria statt, der vom Zertifikate Forum Austria gemeinsam mit dem ZertifikateJournal veranstaltet wurde. Insgesamt bewarben sich heuer 13 Emittenten um die begehrten Auszeichnungen. Vor den zahlreich erschienenen Gästen aus der Branche wurden die besten und innovativsten Zertifikate Österreichs und deren Emittenten in unterschiedlichen Kategorien ausgezeichnet. Das Rennen um den Gesamtsieg machte die Raiffeisen Centrobank vor onemarkets by UniCredit und Erste Group. Beim Publikumspreis standen dieses Jahr die Leistungen der Emittenten im Bereich „Information & Service“ zur Abstimmung, und auch hier konnte die Raiffeisen Centrobank gewinnen.



Von links nach rechts: Frank Weingarts (onemarkets by UniCredit), Mag. Philipp Arnold (Raiffeisen Centrobank), Uwe Kolar (Erste Group Bank)

Kapitalschutz-Zertifikate	
1.	Raiffeisen Centrobank
2.	Erste Group Bank
3.	onemarkets by UniCredit

Index- und Partizipations-Zertifikate	
1.	Raiffeisen Centrobank
2.	onemarkets by UniCredit
3.	UBS

Innovation	
1.	Raiffeisen Centrobank
2.	Deutsche Bank, X-markets
3.	onemarkets by UniCredit

Bonus-Zertifikate	
1.	Raiffeisen Centrobank
2.	UBS
3.	onemarkets by UniCredit

Hebel-Zertifikate	
1.	Commerzbank
2.	BNP Paribas
3.	UBS

Gesamtpreis	
1.	Raiffeisen Centrobank
2.	onemarkets by UniCredit
3.	Erste Group Bank

Express-Zertifikate	
1.	onemarkets by UniCredit
2.	Erste Group Bank
3.	Raiffeisen Centrobank

Primärmarkt	
1.	Raiffeisen Centrobank
2.	onemarkets by UniCredit
3.	Erste Group Bank

Publikumspreis	
1.	Raiffeisen Centrobank
2.	Erste Group Bank
3.	onemarkets by UniCredit

Aktienanleihen	
1.	Erste Group Bank
2.	onemarkets by UniCredit
3.	Raiffeisen Centrobank

Sekundärmarkt	
1.	Raiffeisen Centrobank
2.	BNP Paribas
3.	Commerzbank

Wir freuen uns auf Feedback, Anregungen und Fragen: office@zertifikateforum.at
 Impressum gemäß österreichischem Mediengesetz: Medieninhaber und Hersteller ist das Zertifikate Forum Austria, Tegetthofstraße 1, 3. Stock, 1015 Wien/Österreich; Herstellungsort ist Wien.